



Abend-

Zeitung.

50.

Montag, am 4. Februar 1822.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Die Nornen.

So schrieb unser aller Verhängniß auf ehrene Tafeln
der im Himmel, und — schwieg.

Klopstock.

Unabänderlich werfen schweigend die Nornen
über Menschen des Schicksals versiegelte Loose,
und das gefallne faßt die schlummernden Kräfte
schon in der Wiege.

Wer entseiget der Nornen Runen? Sie lösen,
ganz zu öffnen, denn schauen kann nur die Minute,
die aller Schleier hebt, der Sterblichen Schicksal
hellk sich am Grabe.

Mächtig leitet sie durch des Lebens Gewinde,
flattert gaukelnd vor uns hin als Göttin der Freude
und der Erförne hält an blißendem Saume
kraftvoll die Flücht'ge!

Führet durch Nebel des Pilgers Schritte am Abgrund,
heulet Schrecken und Schwermuth dem wanken Ge-
fühle,
und zeigt schweigend hinabwärts, schleudert es schutzlos
ringend zur Tiefe.

Walte Göttin der Nächte, Glaube erahnet
selbst durch Nebel sich lichtere Sonnen der Nachzeit,
und seine Träume führen tröstend die Hoffnung
uns in die Arme.

Ziehnert.

Die Patrizier.

(Fortsetzung.)

Unterdes war der Tag vollends angebrochen und
die schöne, helle Julius-Sonne beleuchtete die ver-

wachten Gesichter der Rathsherrn, die noch immer
in ihrer Sessionstube versammelt waren und sich an
die Fenster gestellt hatten, um nicht einzuschlafen.
Der alte, unverwüßliche Erasmus allein saß mit
muntern, funkelnden Augen am grünen Tische und
spielte mit dem goldenen Pfennig an seiner Ehren-
kette. Neben ihm stand der Viceconsul, Christoph
Drescher, hinter seinem Sessel, den er ungeduldig
hin und her wiegte.

Jetzt wird das Urthel wohl schon gefunden seyn
von den Herren Schöppen, sagte Erasmus, wie zu
sich selbst.

Wenn sie nur auch das rechte gefunden haben,
meinte Drescher bedeutend.

Dafür ist mir nicht bange, erwiederte der Bür-
germeister. Wenn auch bisweilen unter uns Par-
theiungen wüthen; gegen den Außenfeind stehen wir
alle für einen Mann. Und wenn auch — dann
sind wir noch da, Herr Collega!

Hättet Ihr nur den armen Reimann nicht zur
Vertheidigung gezwungen, sagte Drescher. Wenn er
nun allerlei vorbringt, was wir nicht von der Hand
weisen können?

Einen Defensor mußte der Tausdorf haben,
antwortete Erasmus. Das gebot die Form, auf die
wir dießmal ganz besonders steif halten müssen. Und
im Vertrauen, wißt Ihr einen schlechtern Vertheidi-
ger aufzutreiben in ganz Schweidnitz als diesen Rei-
mann?